

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Dr. von Koerber!

In Genehmigung Ihrer Anträge gewähre Ich Meinem Minister des Innern Konrad Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Meinem Minister für Landesverteidigung Generaloberst Friedrich Freiherrn von Georgi, Meinem Justizminister Dr. Viktor Ritter von Hohenburger, Meinem Eisenbahnminister Doktor Jdenko Freiherrn von Forster, Meinem Minister für Kultus und Unterricht Dr. Mag. Freiherrn Hussarek von Heinlein, Meinem Minister für öffentliche Arbeiten Ottokar Freiherrn von Trnka, Meinem Ackerbauminister Franz Freiherrn von Benker, Meinem Minister Dr. Jzyslaw von Morawski Dzierzyskraj, Meinem Finanzminister Dr. Karl Ritter von Leth, und Meinem Handelsminister Dr. Alexander von Spitzmüller in Gnaden die erbetene Enthebung vom Amte.

Gleichzeitig ernenne Ich den Minister a. D. Geheimen Rat Dr. Franz Klein zu Meinem Justizminister, den Generaloberst Geheimen Rat Friedrich Freiherrn von Georgi neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung, den Geheimen Rat Dr. Mag. Freiherrn Hussarek von Heinlein neuerlich zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht, den Geheimen Rat Ottokar Freiherrn von Trnka neuerlich zu Meinem Minister für öffentliche Arbeiten, den Zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Geheimen Rat Erwin Freiherrn von Schwarzenau zu Meinem Minister des Innern, den Statthalter a. D. Geheimen Rat Dr. Michael Bobrzhynski zu Meinem Minister, den Sektionschef a. D. Geheimen Rat Dr. Franz Stibral zu Meinem Handelsminister, den Sektionschef Karl Marek zu Meinem Finanzminister, den Generalmajor Ernst Schaible zu Meinem Eisenbahnminister und den Geheimen Rat Heinrich Grafen Clam-Martinić zu Meinem Ackerbauminister.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst!

In Gnaden enthebe Ich Sie hiemit auf Ihre Bitte vom Amte Meines Ministers des Innern. Indem Ich Mir Ihre Wiederverwendung im Dienste vorbehalte, spreche Ich Ihnen für Ihre Mir unter besonders schwierigen Verhältnissen in treuer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank aus. Gleichzeitig berufe Ich Sie in Anwendung des § 5 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. Dezember 1867 als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrates.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Generaloberst Freiherr von Georgi!

Ich enthebe Sie über Ihr Ansuchen in Gnaden vom Amte Meines Ministers für Landesverteidigung.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. Ritter von Hohenburger!

Ihrem Ansuchen um Enthebung von der Stelle Meines Justizministers willfahre Ich in Gnaden. Ich vermag Sie jedoch nicht aus dem Amte scheiden zu lassen, ohne mit voller Anerkennung der hervorragenden Verdienste zu gedenken, welche Sie sich durch Ihr hingebungsvolles, umsichtiges Wirken unter außerordentlichen Verhältnissen erworben haben. Ich spreche Ihnen hiefür Meinen wärmsten Dank aus.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. Freiherr von Forster!

Indem Ich Sie, Ihrem Ansuchen stattgebend, unter Vorbehalt Ihrer Wiederverwendung im Dienste in Gnaden von der Stelle Meines Eisenbahnministers enthebe, spreche Ich Ihnen für Ihre unermüdete, auch unter den gegenwärtigen, besonders schwierigen Verhältnissen erprobte Wirksamkeit Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank aus.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. Freiherr von Hussarek!

Ich enthebe Sie über Ihr Ansuchen in Gnaden vom Amte Meines Ministers für Kultus und Unterricht.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Freiherr von Trnka!

Ich enthebe Sie über Ihr Ansuchen in Gnaden vom Amte Meines Ministers für öffentliche Arbeiten.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Freiherr von Benker!

Ich enthebe Sie auf Ihre Bitte in Gnaden von dem Posten Meines Ackerbauministers und spreche Ihnen, Mir Ihre Wiederverwendung im Amte vorbehaltend, für Ihre vieljährigen, unter schwierigen Verhältnissen geleisteten ausgezeichneten, treuen Dienste Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank aus.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. von Morawski!

Ihrem Ansuchen um Enthebung von dem Amte Meines Ministers in Gnaden willfahrend, spreche Ich Ihnen für Ihre sehr erspriechliche Wirksamkeit Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank aus. Indem Ich Mir Ihre Wiederverwendung im Dienste vorbehalte, verleihe Ich Ihnen tafrei Meinen Orden der Eisernen Krone erster Klasse.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. von Leth!

Indem Ich Sie hiemit auf Ihre Bitte von dem Posten Meines Finanzministers unter Vorbehalt Ihrer Wiederverwendung im Dienste in Gnaden enthebe, spreche Ich Ihnen bei diesem Anlasse für Ihre besonders verdienstvolle Tätigkeit Meinen wärmsten Dank aus und verleihe Ihnen gleichzeitig als Zeichen Meiner Anerkennung tafrei Meinen Orden der Eisernen Krone erster Klasse.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. von Spitzmüller!

Auf Ihre Bitte enthebe Ich Sie in Gnaden von der Stelle Meines Handelsministers, und verleihe Ihnen, indem Ich Mir Ihre Wiederverwendung im Amte vorbehalte, in dankbarer Anerkennung Ihrer mit aufopfernder Hingebung geleisteten vorzüglichen Dienste tafrei Meinen Orden der Eisernen Krone erster Klasse.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. Klein!

Ich ernenne Sie zu meinem Justizminister.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Generaloberst Freiherr von Georgi! Ich ernenne Sie neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. Freiherr von Hussarek!

Ich ernenne Sie neuerlich zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Freiherr von Trnka!

Ich ernenne Sie neuerlich zu Meinem Minister für öffentliche Arbeiten.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Freiherr von Schwarzenau!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister des Innern.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. Bobrjynskij!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Dr. Stibrall!

Ich ernenne Sie zu Meinem Handelsminister.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Marek!

Ich ernenne Sie zu Meinem Finanzminister.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Generalmajor Schabale!

Ich ernenne Sie zu Meinem Eisenbahnminister.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber Graf Clam-Martinic!

Ich ernenne Sie zu Meinem Ackerbauminister.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Seine I. und K. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Marquis Bacquehem!

Eine große Aufgabe im Ausbau und Leben des modernen Rechtsstaates wurde dem Verwaltungsgerichtshofe bei seiner Errichtung zugebracht und diesem Wirkungskreise durch die mit der fortschreitenden Entwicklung der geistigen und materiellen Kultur schritthaltende Gesetzgebung Jahr um Jahr neuer und wichtiger Inhalt hinzugefügt.

In vier Dezennien unermüdblicher Tätigkeit, auf die er heute zurückblickt, hat der Verwaltungsgerichtshof die an ihn geknüpften Erwartungen voll gerechtfertigt. Dank der festen Staatsstreue, dem geläuterten Rechtsempfinden, dem hohen Wissen und dem nie erlahmenden Eifer seiner Mitglieder hat er sich als ein wahrer Hort des öffentlichen Rechtes erwiesen und als eine kräftvolle Stütze für das pflichtgemäße Streben der Administrativbehörden, die Verwaltung mit den Gedanken der strengen Gesetzmäßigkeit, der Einheitlichkeit und zweckmäßigen Ordnung zu erfüllen, in der Öffentlichkeit aber das Vertrauen in die Rechtsicherheit und das Bewußtsein unüberbrücklicher Gebundenheit an das Gesetz zu vertiefen.

In aufrichtiger Genugtuung über dieses dem Staatswohlle förderliche Wirken, das ich stets mit Aufmerksamkeit verfolgt habe, nehme ich gerne den Anlaß des heutigen Tages wahr, um dem Verwaltungsgerichtshofe meine volle Zufriedenheit und Anerkennung auszusprechen.

Wien, am 25. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. November.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auslandsflüge über Montenegro. Trotz entschiedener amtlicher Widerlegung wollen in der aus feindlichen Auslandspresse die Meldungen nicht verstummen, daß in Montenegro ein Aufstand ausgebrochen sei und daß ungeachtet scharfer Maßnahmen zur Unterdrückung die Gärung und Aufrührerbewegung in der Bevölkerung andauere. — Diese Nachrichten sind ganz und gar unbegründet. Jeder Besucher des Landes kann sich davon überzeugen, daß in Montenegro volle Ruhe herrscht und daß auch die Stimmung der Bevölkerung eine durchaus ruhige ist.

Minister Bissolatti hielt unlängst über Einladung von Interventionisten in Cremona eine Rede auf Batiusti und kam zum Schlusse seiner teils sentimentalen, teils politischen Ausführungen auf die Friedensfrage zu sprechen. Er umschrieb die Bedeutung des Sieges, ohne den der Krieg nicht enden sollte, folgendermaßen: Erlösung der Tiroler und adriatischen Gebiete durch Italien und österreichischer und ungarischer Gebiete durch Rumänien, Wiederherstellung Serbiens und Belgiens, vollkommene Wiedereingliederung Frankreichs, garantierte Orientierung des deutschen Volkes im Geiste Lieblintheits und Vernichtung des deutschen Militarismus und seiner Hauptwaffe, nämlich der österreichisch-ungarischen Monarchie, dieses vielköpfigen Ungeheuers. Wer vor Erreichung dieses Zieles von Frieden rede, wolle nichts als einen Waffenstillstand zu Gunsten Deutschlands und Österreich-Ungarns.

Das Reuter-Bureau meldet aus New-London (Connecticut) unter dem 1. d. M.: Das deutsche Handels-Unterseeboot „Deutschland“ ist heute früh hier angekommen. — In Bremen ist bisher noch keine Nachricht über die Ankunft der „Deutschland“ eingegangen.

Es werden folgende Schiffe als in den letzten Tagen versenkt gemeldet: der norwegische Dampfer „Thorsdal“, der griechische Dampfer „Massalia“, der englische Dampfer „Cabotia“, der norweg. Dampfer „Kälceffell“, der französische Dampfer „Irma“, der italienische Dampfer „Mina“, die englischen Dampfer „Meroc“, „Loriso“, „Cluden“ und „Herknef“, der schwedische Dampfer „Germinal“.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der italienische Botschafter in Paris, Tomaso Tittoni, bat um Entlassung, weil er auf Rat der Ärzte den Winter in einem milderen Klima zubringen soll. Der Ministerrat nahm den Antrag des Ministers des Äußern Sonnino an, dem König vorzuschlagen, die Entlassung Tittonis zu gewähren und Tittoni wegen seiner Dienste als Pariser Botschafter den Titel eines Staatsministers zu verleihen.

Das Wolff-Bureau meldet: Generalfeldmarschall von Mackensen hat am 26. Oktober nachstehenden Armeebefehl an die ihm unterstellte Dobrudza-Armee erlassen: Bei Medgidia, 26. Oktober 1916. Armeebefehl. Soldaten der mir unterstellten Heeresgruppe! Der Deutsche Kaiser hat mich beauftragt, Euch mit seinen Grüßen seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen für Eure Tat in der Dobrudza. Ihr habt diese gekrönt durch die Einnahme von Constantza, Cerna voda und die Verfolgung der darüber hinausgeschickten Gegner. Wie habt Ihr die Rumänen bei Lutalan und Silistria überrascht sowie bei Dobric ihnen und den Russen Halt geboten. Bei Musubei und Aptat habt Ihr sie so geschlagen, daß sie in ihren schon im Frieden vorbereiteten am Schwarzen Meere bei Tuzla bis zur Donau bei Rajova errichteten festen Stellungen Schutz suchen mußten. Bei Topraisar und Cobadinu, ihren Hauptstützpunkten, empfangen sie noch dazu erhebliche Verstärkungen, aber, ob sie auch vom Meer her und über die Donau hinweg Eure Flanke zu bedrohen versuchten, in dreitägigem heißen Ringen habt Ihr die Russen, Rumänen und Serben aus den Feldbefestigungen vertrieben, in unermüdblichen Nahkämpfen sie über die Trajanswälle gejagt und durch die nördliche Dobrudza verfolgt. Ein voller Sieg ist es geworden, würdig des waffenbrüderlichen Wettstreites aller Waffen, würdig des Treubundes, der in Euren Reihen Deutsche, Bulgaren, Osmanen und Österreich-Ungarn vereint. Mit Eurem Allerhöchsten Kriegsherrn und Eurem Landesleuten daheim sehe auch ich als Euer Befehlshaber dankerfüllt und voll Zuversicht den weiteren Erfolgen Eurer Kriegstüchtigkeit entgegen. Gezeichnet: von Mackensen, Generalfeldmarschall.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 1. November: Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen dem Malit- und dem Prespa-See ein unbedeutender Kampf zwischen Vorhutabteilungen. An der ganzen Front vom Prespa-See bis zum Doiran-See schwaches Artilleriefeuer. Schwache Angriffe des Feindes bei den Dörfern Krapa und Bahovo wurden leicht abgewiesen. Südlich von Larnova verjagten wir feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und Minenwerfer. Am Fuße der Belasica planina Ruhe. An der Struma-Front rückte der Feind nach Artilleriefeuer fast auf der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch unser Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aufgehalten. Am Agäischen Gestade Ruhe. — Rumänische Front: Keine Änderung in der Lage.

Das Reuter-Bureau meldet aus Salonichi: Bei Gida an der Eisenbahnlinie Salonichi-Berria kam ein unangenehmer Zwischenfall vor. Ein Bataillon Infanterie, das von Berria nach Salonichi ging, wurde von Truppen aus Katerini, die der Regierung in Athen treu geblieben sind, angegriffen. Es wurden einige Schüsse gewechselt und mehrere Soldaten verwundet. Das Bataillon schlug sich schließlich durch die Angreifer durch. Das ist die erste Feindseligkeit unter den beiden einander gegenüberstehenden Truppen der griechischen Armee.

Der „Morningpost“ wird aus Athen vom 28. Oktober gemeldet, daß die königsfreundliche Presse über die offiziöse Erklärung im „Matin“, daß sich Frankreich in die griechischen Angelegenheiten in Zukunft nur mehr im Einvernehmen mit den Verbandsmächten einmischen und die Auffassungen des Königs mit Ehrerbietung behandeln werde, hocherfreut sei. Gleichzeitig sei ein Bericht aus London gekommen, daß die Verbandsstaaten in Griechenland nur eine Regierung anerkennen könnten. Auch diese Nachricht sei von der antiliberalen Presse mit Jubel aufgenommen worden und werde als Gnadenstoß gegen die revolutionäre antibulgarische Bewegung betrachtet. Der Gewährsmann der „Morningpost“ berichtet ferner, daß die Anhänger von Venizelos überrascht und enttäuscht seien und fügt hinzu, daß die Verbandsstaaten offenbar eine neue Dummheit begangen haben. Die Folge der ungeschickten Politik der Verbandsstaaten gegenüber Griechenland sei, daß die königstreue Partei sich jetzt ganz mit der deutschgesinnten Partei fühle und der liberalen Partei in Alt- und Neugriechenland die Zähne zeige. Der König, der Generalstab und das Kabinett träfen bereits Vorbereitungen, um alle Beamten, die sich Venizelos anschließen, zu entlassen. Alle Offiziere und Unteroffiziere von der Armee und Flotte, die bei den Freiwilligen in Salonichi Dienst nehmen, würden sofort aus der Lohnliste gestrichen und vor das Kriegsgericht gestellt werden. Alle Offiziere und Mannschaften, die im Verdachte ständen, daß sie nach Salonichi gehen wollten, befänden sich in Hut oder unter strenger Bewachung. Die Richter der aufständischen Bezirke, die auf ihrem Posten bleiben, sollen entlassen werden. Unter den Offizieren und Beamten gingen Listen zur Zeichnung um und die Unterschrift sei gleichbedeutend mit dem Treueid an den König. Wer sich weigere, zu zeichnen, werde aufgeschrieben, um später bestraft zu werden.

Präsident Wilson erklärte in einer Rede in Cincinnati, worin er sich mit den Beziehungen Amerikas zu der übrigen Welt nach dem Kriege beschäftigte und stürmischen Beifall bei Tausenden von Zuhörern hervorrief, wir sollten uns den Völkern Europas nicht in Furcht, sondern in Sympathie zuwenden. Ich würde mich jedes Amerikaners schämen, der diese Minderung der physischen Kraft Europas mit Befriedigung betrachte. Die gewaltige Bewegung der amerikanischen Industrie in den letzten zwei Jahren ist nicht dem Kriegshandel zuzuschreiben. Die Ausfuhr an Munition und an anderem Kriegsbedarf mache nicht einmal ein Prozent des ganzen Handels aus. Viele führen Beschwerde, daß wir nicht jetzt kämpfen, um etwas zu Gunsten unseres Handels zu erreichen. Sie beschweren sich darüber, daß die Unionregierung nicht von demselben Geiste beseelt sei wie die Regierungen der anderen Staaten, die die Macht ihrer Heere und Flotten hinter die Unternehmungen in anderen Ländern stellen. Das zu tun, hieße sich in das Chaos der miteinander wetteifernden feindlichen Bestrebungen stürzen. Der jetzige Krieg ist der letzte, der die Welt umfaßt und dem die Unionstaaten fern bleiben könnten. Ich sage das, weil ich glaube, daß es mit dem Neutralsein vorbei ist. Wir müssen zu einer Gesellschaft der Nationen kommen, nicht durch einen diese Forderung verteilenden feindseligen Nachdruck, sondern im Hinweife auf die Not der Zeit. Die Völker der Erde müssen sich zusammenschließen und sagen, hinfort kann niemand neutral bleiben, wenn es sich um die Störung des Weltfriedens handelt aus einem Anlaß, den die Meinung der Welt nicht anerkennen kann. Wilson betonte schließlich die Notwendigkeit des Bereitseins Amerikas, die ganze geistige und physische Kraft zur Sicherung der Grundrechte der Menschheit auf dem ganzen Erdenrunde in die Waagschale zu werfen. — Wilson wurde während der Anwesenheit in Cincinnati vielfach durch die Rufe begrüßt: Wir wollen Frieden!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Ergebnisse der Roten-Kreuz-Woche.

Die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze hat wie erinnerlich in der Zeit vom 30. April bis 7. Mai l. J. in allen Kronländern eine Rote Kreuz-Woche veranstaltet, während der in allen Städten und Orten Österreichs Spenden gesammelt und Mitglieder für das Rote Kreuz geworben wurden. Das Erträgnis war zu zwei Dritteln den Landes- und Hilfsvereinen vom Roten Kreuze, zur Stärkung ihrer Fonds, aus welchen die Spitäler im Hinterlande erhalten werden, und zu einem Drittel den Landes-Kriegshilfsbureaus für Zwecke der Jugendfürsorge im Lande gewidmet. Die Bundesleitung des Roten Kreuzes in Wien, welcher die Obfsorge für die großen Bedürfnisse der Armee im Felde obliegt, hat an dem reichlichen Ergebnisse der Roten Kreuz-Woche keinen Anteil. Die Abrechnung über den Gesamtertrag nahm Monate in Anspruch, da aus den einzelnen Gemeinden viele Tausende von Aufstellungen der Lokalkomitees und vielfach auch Nachträge aufzuarbeiten waren. In der letzten, unter dem

Vorsitz des Bundespräsidenten Rudolf Grafen Traun abgehaltenen Sitzung der Bundesleitung erstattete der Finanzreferent Notar Dr. Kolisko einen Bericht, der ein sehr günstiges Ergebnis feststellen konnte. Nach den von den Landesvereinen erstatteten Berichten, die auch mit den Aufstellungen der Lokalkomitees verglichen werden konnten, ergaben die Geldsammlungen (durch Spenden, Verkauf von Abzeichen, Veranstaltungen usw.) in den einzelnen Kronländern folgende Erträge: Niederösterreich (mit Wien) 646.323 K., Oberösterreich 442.597 K., Salzburg 56.829 K., Tirol und Vorarlberg 221.337 K., Steiermark 329.260 K., Kärnten 182.404 K., Krain 226.986 K., Küstenland 166.269 K., Dalmatien 104.813 K., Böhmen 1.431.174 K., Mähren 917.562 K., Schlesien 293.683 K., Galizien 1.024.352 K., Bukowina 46.192 K.

Insgesamt haben die Kronländer Österreichs ein Gesamtvermögen der Roten Kreuz-Woche an Geldspenden von 6.089.781 K. aufzuweisen. Der hievon auf die Jugendfürsorge in den Ländern entfallende Betrag von 2.029.927 Kronen hat das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern, auf dessen Anregung die Einleitung großzügiger Aktionen für Jugendfürsorge speziell behufs Schutz der Jugend vor Verwahrlosung in den Ferien zurückzuführen ist, durch einen weiteren Betrag von 800.000 K. aus den Mitteln des Kriegshilfsfonds ergänzt. Diese Summe, die in solcher Höhe für die Jugendfürsorge noch niemals zur Verfügung stand, bildet die Grundlage für die Einleitung zahlreicher Aktionen in allen Ländern, von denen viele sich nicht nur auf die Ferienzeit beschränken, sondern auch in der Zukunft und hoffentlich sogar über die Kriegszeit hinaus, bleibend an dem Schutze der Jugend vor Verwahrlosung wirken werden.

Die Zahl der während der Roten Kreuz-Woche neu gewonnenen Mitglieder ist auch ziemlich bedeutend. Niederösterreich allein hat einen Zuwachs von 31.000 Mitgliedern zu verzeichnen.

Die Gesamtkosten, die der Wiener Zentralstelle für die Veranstaltung der Roten Kreuz-Woche erwachsen, beziehen sich ausschließlich auf Druckfachen, Papier, Porto und Kanzleierfordernisse und belaufen sich auf 35.037 K., wovon zwei Drittel die Bundesleitung der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze und ein Drittel das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern getragen haben. Bundespräsident Graf Traun hob hervor, dieses so ansehnliche Ergebnis sei wieder ein Zeichen der bewährten patriotischen Opferwilligkeit der Bevölkerung Österreichs. Ihr gebühre in erster Reihe der Dank und in zweiter Reihe den vielen Mitarbeiterinnen, die während der Sammelwoche und bei den verschiedenen Veranstaltungen der Roten Kreuz-Woche in so uneigennützig und aufopfernder Weise ihres Amtes im Dienst der Wohltätigkeit gewaltet waren. Zu besonderem Danke sei die Bundesleitung Herrn Regierungsrat Anton Schmid verpflichtet, von dem die Idee zur Veranstaltung der Roten Kreuz-Woche ausgegangen ist und der in rastloser, viele Monate umfassender Tätigkeit sie organisiert hat. Weiters dem Bundesauschussmitglied Redakteur Julius Stern. Das Österreichische Rote Kreuz könne mit Genugtuung auf diese größte Veranstaltung zurückblicken, die seit seinem Bestande von ihm ausgegangen ist, und welche im innigsten Einvernehmen mit dem Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern durchgeführt hat.

— (Notes Kreuz.) An Stelle eines Kranzes für die Schmückung der Soldatengräber hat der Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze für Krain um 50 K. Gedenkblätter beim Stadtmagistrate angekauft.

— (Spenden für die Labestelle.) Die Firma R. Miklauc in Laibach hat zehn Duzend Strümpfe und Herr Ing. O. J. Pukl, Direktor der Koliner Kaffeesurrogatfabrik, 30 Kilogramm Surrogate gespendet.

— (Die Auszahlung der Militärbequartierungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Dienstag den 14. d. M. im städtischen Militärbequartierungsamt (Rathausplatz 27, dritter Stock), und zwar: für Parteien im I. Stadtbezirk (Poljana-bezirk) und im II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlstädter und Unterkrainger Straße) Dienstag den 14. November; für den III. Stadtbezirk (Tirnanu und Gradisce bis zur Franz Josefstraße) Mittwoch den 15. Nov.; Donnerstag den 16. Novemb. für die Gassen zwischen der Preserengasse, der Franz Josef-, der Meisweis-, der Südbahn- und der Miklosieffstraße; für den IV. Stadtbezirk (St. Petersbezirk und Udmat östlich der Miklosieffstraße) Freitag den 17. November; schließlich am Samstag den 18. November und am Montag den 20. November für Unter-Siska und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis 1/2 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich streng an diese Bestimmungen zu halten.

— (Autorenabend der „Musikete.“) Der Autorenabend der „Musikete“, den wir ankündigten, verspricht ein erlebnisreiches Programm. Franz Theodor Ezzokor, Mirko Jelusich, Mag. Hayek und Oskar Böffel,

also Dichter von weitbekannten Namen, werden eigene Verse lesen, in Lichtbildern wird man köstliche, zum großen Teil bisher noch unveröffentlichte Karikaturen von Fritz Schönpflug und Willy Stieborzky zu sehen bekommen, zu denen die bewährtesten Satiriker der „Musikete“, Bauwau, F. K. Kappus und Nithart Stricker den Text geschrieben haben. Die Preise sind niedrig angesetzt, um allen Schichten der Bevölkerung den Besuch dieser Veranstaltung zu ermöglichen. Der Ertrag des Abends ist zur Gänze dem Jonzofonds zugebacht; man dient also nicht nur der eigenen Unterhaltung, sondern tut auch ein gutes Werk, wenn man diesen von den Musiketieren ganz selbstlos veranstalteten Abend besucht.

— (Promotion.) Herr Ernst Kordin, Landesregierungsekretär in Krainburg, wird am 7. d. M. an der Universität in Wien zum Doktor beider Rechte promoviert werden.

\* (Eine putzliche Magd.) Eine Geschäftsfrau in der Bahnhofgasse bemerkte schon längere Zeit, daß ihr aus dem Geschäft Geld verschwand. Als sie unlängst wieder einen Abgang von 60 K feststellte, war sie fest überzeugt, daß der Dieb unter ihrem Dienstpersonal zu suchen wäre. Als bald bemerkte sie wieder den Abgang einer Zwanzigkronennote. Sie notierte sich nun die Seriennummern der in der Geldlade liegenden Banknoten. Da ihr halb darauf abermals eine Banknote gestohlen wurde, ließ sie einen Sicherheitswachmann holen und ihre verdächtige 16jährige Magd F. S. aus Bischofslack untersuchen. Im Geldtäschchen der Magd fand sich eine Zwanzigkronennote mit einer von der Geschäftsfrau notierten Seriennummer vor. Das Mädchen, das beschuldigt wird, in der Zeit von 14 Tagen über 300 K gestohlen zu haben, wurde verhaftet. Nun wurde auch in deren Wohnung eine polizeiliche Durchsuchung ihrer Effekten vorgenommen, die ein überraschendes Resultat lieferte. Es wurden gefunden: zwei Hunderkronennoten, vollkommen neue, mit dem gestohlenen Gelde gekaufte Schuhe, Regenschirme, Frauenwäsche, Taschentücher, Mieder, Blusen, Strümpfe, Plaids, Geldtäschchen, Damenhüte, Schürzen, Stiefelchen, 27 Ansichtskarten, acht Paale Haarnadeln, goldene Damenringe, Ohrgehänge usw. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß das Mädchen auch bei ihren früheren Dienstgebern Diebstahl verübt und es insbesondere auf Kleidungsstücke abgesehen hatte. Nach Abschluß der polizeilichen Erhebungen wurde das putzliche Mädchen dem Landesgerichte eingeliefert.

\* (Diebstahl.) Vor einer Geschäftstür in der Preserengasse stahl ein unbekannter Dieb einen grauen Damenrock, am folgenden Tage ein Damen-Wolleibchen und am dritten Tage einen schwarzweiß und grau gestreiften Damenrock. — In einer der letzten Nächte besuchte ein Dieb einen Fleischer und stahl an einem fleischlosen Tage drei Kilogramm Rindfleisch nebst Knochen. In der nächstfolgenden Nacht versuchte der Dieb einen Einbruch in die Holzlege, wo sich mehrere Hühner befanden. Dann ging er zum Nachbar, wo er einen schönen, großen Hahn forttrug. — Ein wahrscheinlich schlecht bezahlter Mann holte sich diesertage nachts aus einer Sägemühle in Baitsch einen sechs Meter langen und zehn Zentimeter breiten Treibriemen im Werte von 300 K. — In Ober-Siska ermittelte ein Dieb in einem Stall Kaninchen, von denen er sich des nachts sieben holte. — Als diesertage ein Arbeiter vor der Tabaktrafik in der Slomseggasse Zigarren kaufte und seine Schuhe auf dem Trottoir stehen ließ, nahm sie ein vorübergehender Schuhliebhaber mit. — Von zwei auf der Unterkrainger Straße gestandenen Lastwagen wurden sechs Paar Stränge, eine Schachtel Sulfidmiete entwendet. Weiters wurden von einem dort gestandenen Fahrrad die Gummimantel nebst den Luftschläuchen herabgenommen. — Einer Frau kam in einer Fleischbank ein Geldtäschchen mit 17 K abhanden. — Im Hofe eines Hauses an der Wiener Straße wurde ein vierrädriger mit den Buchstaben K. B. bezzeichneter Handwagen gestohlen. — In einem Gasthause in der Herrengasse wurde einem Gastwirts aus dem Schankzimmer ein dunkelblauer Winterrock mit kariertem Futter entwendet. — Einem Bäckermeister an der Karlstädter Straße wurde eine überne Taschenuhr wahrscheinlich durch herumlungernde Knaben entwendet. — In einer der letzten Nächte schlich sich ein großer, starker Mann mit starkem, blonden Schnurbart und langem Winterrock in einen Stall an der Wiener Straße ein und stahl ein Pferdegeschirr.

— (Selbstmord.) Am 26. v. M. nachts entfernte sich die im Konjunkturvereine in Saurach als Verkäuferin beschäftigte Maria Tomc aus ihrer Wohnung und kam nicht mehr zurück. Beim Abgange nahm sie eine brennende Kerze mit und erwiderte auf die Frage des Hausgenossen Sebastian Kopac, wohin sie denn in der Nacht gehe: „Ich weiß ganz gut, wohin ich gehe.“ Kopac sah der Tomc eine Zeitlang nach und bemerkte, daß in der Mitte der Sobrabrücke das Kerzenlicht plötzlich erlosch. Die Tomc schwang sich in diesem Augenblicke über das Brückengeländer, sprang ins Wasser und ertrank darin. Ihre Leiche wurde

am 28. v. M. in der Nähe der Ortschaft Zelenjak aus dem Sobrabrücke gezogen und in die Totenkammer nach Dobracevo überführt. Die Lebensüberdrüssige war 51 Jahre alt, in Krainburg geboren und dahin zuständig. Sie war schon längere Zeit herzleidend, was auch der Grund der unglücklichen Tat sein dürfte. Auf dem Tische ihrer Wohnung wurde ein Geldbetrag von 11 K. 3 S. nebst einem Zettel vorgefunden, auf dem geschrieben stand: „Mein letzter Wille. Alles, was ich hier und in Krainburg besitze, vermache ich den Armen.“

— (Schadenfeuer.) Am 26. v. M. gegen 11 Uhr nachts kam in der Garde des Besitzers Josef Albrecht in Hoderesica ein Feuer zum Ausbruch. Das Feuer vernichtete die Garde nebst großen Heuvorräten, mehreren Wagen u. anderen Wirtschaftsgeräten. Der Schaden wird auf 1200 K. geschätzt. Außerdem sind viele fremde Materialien, die dort verwahrt waren, mitverbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— (Ertrunken.) Am verfloffenen Dienstag wollte die 6 Jahre alte Besitzerin Maria Boncina aus Kanomlja mit ihrem jüngeren Bruder zum Nachbar gehen. Beim Passieren des über den Kanomljabach führenden Steges rutschte das Mädchen aus, fiel ins Wasser und ertrank darin. Ihre Leiche wurde etwa tausend Meter abwärts getrieben, wo sie später aus dem Wasser gezogen wurde.

— (An Brandwunden gestorben.) Am verfloffenen Dienstag war die 11 Jahre alte Zimohnerstochter Anna Stefin in Groß-Kostreinitz, Gemeinde St. Martin, mit ihrem seit vielen Jahren kranken und bettlägerigen Vater allein zu Hause. Gegen Mittag wollte sich das Mädchen Kasanien locken; sie nahm, um leichter Feuer anzumachen, gegen das Verbot des Vaters eine Petroleumlampe und wollte das Holz mit Petroleum begießen. Plötzlich explodierte die Lampe und das brennende Petroleum steckte die Kleider des Mädchens in Brand. Hilferufend lief das unglückliche Mädchen ins Zimmer. Der kranke Vater, der sich schwer erheben konnte, stieg aus dem Bette und bemühte sich, der Tochter die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen, wobei er sich an beiden Händen schwere Brandwunden zuzog. Das Mädchen aber erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Leibe, daß sie noch am selben Tage starb.

— (Ein Gelegenheitsdieb.) Ein gewisser Johann Popel, 54 Jahre alt, Bagant aus Zirklich, wurde in Zagradec durch die Gendarmerie wegen Bagabundage angehalten. Bei seiner Effektdurchsuchung wurden vier Taschenuhren, 15 gewöhnliche Taschenmesser, 5 Tabakpfeifen, ein Bierkrügel und verschiedene andere Kleinigkeiten vorgefunden, die Popel, wie er selbst gesteht, in verschiedenen Häusern gestohlen hatte. Die vier Uhren will er bei einem Uhrmacher in Radmannsdorf entwendet haben. Popel wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Ein Schwein gestohlen.) In der Nacht auf den 27. v. M. wurde der Besitzerin Antonia Turk in Srenovik aus dem Schweinefalle ein bei 60 Kilogramm schweres Schwein im angeblichen Werte von 200 K. gestohlen. Die Täter stachen das Schwein an Ort und Stelle ab und führten es mit einem der Turk gehörigen Schiebkarren weg. Die hintere Hälfte des gestohlenen Schweines wurde am folgenden Tage in der Nähe der Ortschaft Grusevje in einer Felschlucht, der Schiebkarren mit dem Eingeweide des gestohlenen Schweines zwei Tage später unweit der Brücke in Dilce aufgefunden.

Der große bulgarische Nationalfilm „Vogdan Stimov“ im Kino Central im Landestheater. Über die Premiere des bulgarischen Filmdramas „Vogdan Stimov“ in Wien schrieb die „Neue Freie Presse“: Eine solche Kinopremiere hat Wien sicher noch nicht erlebt. Der große Musikvereinsaal war zu hohen Preisen ausverkauft; in den Logen und im Parkett sah man die ganze Wiener Gesellschaft, die bulgarische Gesandtschaft war vollzählig erschienen, desgleichen fast alle jetzt in Wien anwesenden übrigen Diplomaten, viele Minister und alle anderen Persönlichkeiten, die zur offiziellen Welt gehören. Es wurde zu Gunsten des bulgarischen Roten Kreuzes, der Kriegspatenschaft und anderer Wohlfahrtsaktionen das Kinodrama „Vogdan Stimov“ von Alfred Deutsch-German aufgeführt, dessen Schöpfung monatelange Vorarbeiten, Reisen durch Bulgarien, große militärische Szenen, kurzum den gewaltigsten Filmapparat beanspruchte hatte. Herr Deutsch-German hat mit außerordentlichem Geschick den Rahmen für ein großes Stück Kriegsgeschichte, bulgarisches Volksleben, Marine Szenen gezeichnet. Der Film wird einen Siegeszug durch die Zentralstaaten antreten. — In Laibach erste Vorführungen heute um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. Wegen enormer Anschaffungskosten für diesen Film eine unbedeutende Erhöhung der Eintrittspreise um 10 Heller.

Der Riesenbrand des Manhattan Opernhauses in Chicago oder „Ein Schmetterling im Winde“ heißt die Sensation des neuen Programmes im Kino Ideal. Hauptdarstellerin in diesem dritten Film der amerikanischen Serie ist die reizendste Naive Amerikas, Fr. Vivian Martin. Dieser wahrhaft erstklassige Film wird bis Montag vorgeführt.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau.

## Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 2. November. Amtlich wird verlautbart: 2ten November. Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Im Raume südöstlich des Bergs Toronyer (Roten Turm) Passes machten wir weitere Fortschritte. Südlich und südöstlich von Brassó (Kronstadt) auf feindlichem Boden kämpfende österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen rumänische Angriffe ab. In der Süd-Bukowina und im Capul-Gebiet erfolgreiche Vorfeldunternehmungen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Deutsche Truppen der Armee des Generalobersten von Lerszthanszky warfen den Feind bei Witonic südöstlich von Solotwina aus einer stark verschanzten Stellung. Es wurden 22 russische Offiziere, 1500 Mann, 10 Maschinengewehre und drei Minenwerfer eingebracht. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im Görzischen hat eine neue italienische Offensive begonnen. Die zweite und dritte italienische Armee, die seit den letzten großen Kämpfen durch frische Truppen ergänzt wurden, griffen abwärts Görz an. Der erste allgemeine Ansturm ist dank dem Heldennut unserer Truppen abgesehen. Nachdem sich das starke feindliche Feuer im Laufe des Vormittags zu außerordentlicher Heftigkeit gesteigert hatte, stürmte die feindliche Infanterie um Mittag los. Im Wippach-Tal sollten die Höhen östlich der Vertobica um jeden Preis genommen werden. Sieben feindliche Brigaden auf engem Raum eingesetzt, wurden hier restlos abgewiesen. Auf dem Nordteil der Karsthochfläche setzte nach 11 Uhr vormittags ein Massenangriff italienischer Infanterie ein, der zunächst über unsere zerstörte vorderste Linie Raum gewann. Die umfassend eingesetzten Gegenangriffe unserer Truppen warfen die Italiener wieder zurück, doch blieb Lovica in Feindeshand. Acht italienische Divisionen waren an diesem Stoß beteiligt. Am Südoeste der Hochfläche behaupteten wir trotz wütender Angriffe alle Stellungen. An dem Erfolge des gestrigen Schlachttages haben das Krainer Landwehrinfanterieregiment Nr. 27 und das bewährte westgalizische Landsturminfanterieregiment Nr. 32 hervorragenden Anteil. Sie wiesen feindliche Angriffe stehend ab und behaupteten sich gegen größte Übermacht. Auch die Regimenter Nr. 41 und 11 verdienen alles Lob. Wir haben über 1000 Mann gefangen und sieben Maschinengewehre erbeutet. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 2. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Im nördlichen Somme-Gebiete frische die Artillerietätigkeit teilweise erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcellette ist leicht abgewiesen. Französische Angriffe im Abschnitte Vesboeuft-Rancourt brachten dem Feinde keine Vorteile nordöstlich von Morval und am Nordwestrande des Saint Pierre-Baast-Waldes, wurden in der Hauptsache aber blutig abgewiesen. Unsere Truppen drangen gegenüber hartnäckigem französischen Widerstande in den Nordteil von Sailly vor. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Mehrfach stei-

gerte sich das Feuer rechts der Maas zu großer Heftigkeit. Ebenso richteten die Franzosen bisher schweres Zerstörungsfeuer gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen befehlsgemäß und ohne feindliche Störung geräumte Festung Vaux, auf der wir vorher wichtige Teile gesprengt hatten. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei der Heeresgruppe des Generals von Linzingen stürmten westfälische und ostfriesische Truppen unter Führung des Generalmajors von Dietfurth die bei und südlich von Witonic auf das linke Stochod-Ufer vorgeschobene russische Stellung. Neben hohen blutigen Verlusten büßte der Feind an Gefangenen 22 Offiziere, 1508 Mann ein und ließ zehn Maschinengewehre, drei Minenwerfer in unserer Hand. Unsere Verluste sind gering. Weiter südlich bei Alexandrowka brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß 60 Gefangene zurück. Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Waldcarpathen erfolgreiche Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dornawatra. An der siebenbürgischen Ostfront ist die Lage unverändert. Rumänische Angriffe gegen die über den Altschanz- und Predeal-Paß vorgedrungenen verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen acht Offiziere und 200 Mann gefangen. Südöstlich des Roten Turm-Passes dauert das für uns günstige Gefecht an. — Balkankriegsschauplatz: Constantza wurde erfolglos von See her beschossen. Mazedonische Front: Serbische Vorstöße wurden im Cerna-Bogen und nördlich der Midze planina abgeschlagen. An der Struma-Front lebhaftere Vorfeldkämpfe. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Depeschenwechsel zwischen Hindenburg und Enver Pascha.

Berlin, 2. November. Das Wolff-Bureau meldet: Am 23. Oktober waren zwei Jahre verflossen, seitdem das osmanische Reich an der Seite der beiden Kaiserreiche in den Kampf trat. In Erinnerung daran sind zwischen dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Vizegenerallissimus Enver Pascha herzliche Telegramme getauscht worden, worin das beste gegenseitige Vertrauen und die treue opferwillige Waffenbrüderschaft als sichere Bürgschaft für den Sieg von neuem festgestellt wurden.

## Italien.

Bittere Enttäuschung der italienischen Heeresleitung.

Lugano, 2. November. Die jüngsten Erfahrungen auf dem Karste scheinen der italienischen Kriegsleitung bittere Enttäuschung bereitet zu haben. Die „Stampa“ erhält von besonderer Seite aus der Kriegszone unter dem 28. Oktober eine Beschreibung der Karst-Front, deren Ernst und Pessimismus stark von der Beschreibung abweicht, welche die Zeitungen noch vor kurzem aus der Kriegszone zu erhalten pflegten. Der Artikel spricht von einer Schranke, welche nicht im Sturm zu nehmen sei, von der Unverrückbarkeit der österr.-ung. Stellung von Hermada, aus der sich wie aus einem Vulkan Lavaströme auf etwaige Angreifer entsetzlich ergießen würden, und von dem feindlichen Willen, der nicht matter, sondern stärker in der unbedingten Festhaltung jeder Handbreit Bodens sei. Vermutlich um die Trostlosigkeit dieses Tatbestandes zu mildern, erklärt der Artikel, daß diejenigen Hindernisse, welche nicht von vorne genommen werden können, umgangen und so durch seitliche oder rückwärtige Angriffe zum Sturze gebracht werden sollen. Freilich wird auch dies, wie bisherige Erfahrungen auf das drastischste lehren, viel Zeit kosten und immerhin eine bedeutende Auf-

gabe sein. Wenn die italienischen Linien nordwestlich Kostanjevica erreicht und die Italiener Selo genommen haben werden, dann werden anscheinend vielleicht die Belagerungsoperationen bei Hermada als bei ihrem Anfang angelangt bezeichnet werden können. Wer auf die Nachricht von der Räumung Triests hineinfallen oder glaube, daß ein Karstweg nach Triest führe, oder italienische Kavallerie hineingelangen könne, den soll man auf den Karst schicken, wo er sich hundertmal die Beine brechen und ein Plätzchen in einer Ambulanz des Roten Kreuzes für die Beförderung nach rückwärts erstehen würde.

Notwendigkeit einer einheitlichen Kriegsleitung des Vierverbandes.

Lugano, 1. November. In der französischen und italienischen Presse wird wiederum die Notwendigkeit besprochen, die Kriegsleitung des gesamten Vierverbandes wirksam zu vereinheitlichen. Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ will wissen, daß seit einigen Tagen zwischen Paris, London, Petersburg und Rom Verhandlungen geführt werden, um in Paris eine große Zusammenkunft der verbündeten Generalstäbe und womöglich auch eine politische Versammlung des Vierverbandes herbeizuführen, aus welcher ein dauernder oberster militärischer und diplomatischer Kriegsrat des Vierverbandes entstehen soll.

## Der Seekrieg.

Aufgelaufen.

London, 1. November. Mohds Agentur meldet: Der dänische Schoner „Doris“, mit Grubenholz auf der Fahrt von Friederikstadt nach Westharlepool unterwegs, ist bei Salkfar (?) aufgelaufen. Der norwegische Dampfer „Buenos Aires“, nach Rotterdam bestimmt, ist in den Tons vor Anker gegangen. Er hat Kesselschaden und kann ohne Hilfe nicht nach Rotterdam gelangen.

## Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 1. November. (Meldung der Agence tel. Millt.) Das Hauptquartier teilt mit: An allen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung. An der galizischen Front überschritten unsere Truppen am 30. Oktober in einem kräftigen Angriffe drei hintereinander liegende befestigte Verteidigungslinien des Feindes und bewältigten sich der Höhe 407 nördlich von Moschow sowie der weiter östlich gelegenen Höhe Capocoit. Im Verlaufe dieser Kämpfe machten wir 120 Gefangene, darunter vier Offiziere, und nahmen dem Feinde vier Maschinengewehre und zwei Minenwerfer ab. Wiederholte Angriffe, die der Feind mit überlegenen Kräften unternahm, um die genannten Höhen zurückzuerobern, blieben dank dem heldenmütigen Widerstande unserer Truppen vollkommen fruchtlos.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

— (Eisenbahnunfall.) Vorgestern vormittags sprang der in Salloch als Verschieber-Substitut tätige Magazin-arbeiter Jakob Petkovsek im Kilometer 431,88 der Station Laibach Hauptbahnhof von einem einfahrenden Zuge, übersah aber eine nach Salloch ausfahrende Lokomotive und wurde von dieser erfaßt. Er erlitt schwere Verletzungen.

# Der Riesenbrand

des

**Kino Ideal.**

**Manhattan Opernhaus**

**!! Heute !!**

in Chicago

oder

Amerikanischer Schlager. 5 Akte.

**Ein Schmetterling im Winde.**

Drama einer Ehe.

**Brez vsakega posebnega obvestila.**

Tužnim srcem naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem žalostno vest, da je naš iskrenoljubljeni sin, oziroma brat, svak in stric, gospod

**Evgen Sajovic**

**gimnazijski telovadni učitelj**

v torek, dne 31. oktobra 1916 ob 11. uri zvečer v 36. letu svoje dobe po dolgi mučni bolezni, previden s svetotajstvi za umirajoče, mirno v Gospodu zaspal.

Zemski ostanki preljubega pokojnika preneso se v petek, dne 3. novembra 1916 ob 3. uri popoldne iz hiše žalosti na tukajšnje grobišče.

V Kranju, dne 2. novembra 1916.

**Ivana Sajovic, roj. Pleiweissova,**  
mati.

**Janko, Gvidon, Jožko in Stanko,**  
bratje.

**Mimi omož. Pirčeva, Karla omož. Luznarjeva,**  
**Nuša omož. Majdičeva in Hani,**  
sestre.

**Ciril Pirc, Franc Luznar, Jožko Majdič,**  
svaki.

**Toni Sajoviceva, roj. Švejda, Vera Sajoviceva, roj. Savnikova,**  
svakinji.

**Nečaki in nečakinje.**

(An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingekerkerte) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingekerkerten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den I. I. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 114, und Rathaus), am Sitze der Bezirkshauptmannschaften und am Sitze der größeren Gemeindebehörden.

**Ein Volksmittel.** Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte «Mollis Franzbranntwein und Salz» gelten, der bei Griefereissen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 2-80. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1464 2



**Wohnung und Kost**

Zimmer mit ganzer Verpflegung, im Zentrum der Stadt

**zu vergeben.**

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3258 3

**Amtsblatt.**

3262 3-1 3. 32.803

**Rundmachung.**

Vaut Mitteilung der k. k. n. ö. Statthaltereien in Wien vom 14. Oktober 1916, Z. V 1952, ist aus der anlässlich der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela mit Seiner königl. Hoheit dem Durchlauchtigsten Prinzen Leopold von Bayern von einem Ungenannten gegründeten Stiftung für das Jahr 1917 eine Ausstattung im Betrage von 1360 Kronen zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben Anspruch im Brautstande befindliche mittellose und würdige Töchter oder Waisen von solchen Staatsbeamten, welche einem dem k. k. Ministerium des Innern unterstehenden Dienstzweig angehören, oder bei ihrem Ableben oder ihrer Pensionierung angehört haben.

Diese Ausstattung wird am 20. April 1917 verliehen, jedoch erst nach eingegangenem Ehehindernisse flüssig gemacht, wozu den beteiligten Mädchen die Frist bis Ende Oktober 1917 freisteht.

Die Gesuche sind mit dem Geburtscheine, Sitten- und Mittellosigkeitszeugnisse sowie mit dem Nachweise über die bereits stattgehabte Verlobung, endlich mit dem Nachweise, daß der Vater der Bewerberin in einem der oben erwähnten Dienstzweige dient oder gedient hat, zu belegen und bis längstens 15. Dezember 1916 bei der k. k. Statthaltereien in Wien einzureichen.

Sofern über stattgehabte Verlobung kein anderer Nachweis beigebracht werden kann, ist mindestens Name und Charakter des Bräutigams anzugeben.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 29. Oktober 1916.

3243 3-2 Präj. 1249, 4 a/16/1

**Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle.**

Beim k. k. Bezirksgerichte Witting ist die Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle mit dem Bezügen der VIII. Rangklasse zu besetzen. Bewerber um diese oder allenfalls im Zuge dieser Bewerbung freiverbende andere richterliche Stellen der VIII. Rangklasse im Sprengel des Kreisgerichtes Rudolfswert haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgezeichneten Dienstwege bis zum

**24. November 1916**

hier einzubringen.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert, am 27. Oktober 1916.

3157 E 83/16/11

**Dražbeni oklic.**

Na predlog zahtevajoče stranke Posojilnice v Dol. Logatcu bo dne 25. novembra 1916,

dopoldne ob 9. uri, na licu mesta v Hotederšici šte. 43 na podstavi sočasno odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

Zemljiška knjiga vlož. št. 93 kat. obč. Hotederšica parc. št. 2/1, 87/2 in 91/2, obstoječe iz hiše šte. 43 v Hotederšici, hleva in kozolca, vrta za hišo s sadnim drevjem in njivo pri hiši, cenilna vrednost 3766 K, najmanjši ponudek 2510 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 93 kat. obč. Hotederšica parc. št. 529/3, obstoječe iz travnika, cenilna vrednost 1119 K, najmanjši ponudek 746 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 40 kat. obč. Ravnik parc. št. 369/63, obstoječe iz gozda in parc. št. 369/55, obstoječe iz gozda „v Travnici gori“, cenilna vrednost 399 K, najmanjši ponudek 266 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 40 kat. obč. Ravnik parc. št. 369/57, obstoječe iz gozda „za Miklovcom“, cenilna vrednost 1066 K, najmanjši ponudek 710 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 93 kat. obč. Hotederšica parc. št. 1756/6, obstoječe iz pašnika (gmajne), cenilna vrednost 3248 K, najmanjši ponudek 2165 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 93 kat. obč. Hotederšica parc. št. 1758/1, obstoječe iz travnika (več parcel), cenilna vrednost 3019 K, najmanjši ponudek 2012 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 93 kat. obč. Hotederšica parc. št. 1748/1 in parc. št. 1748/2, obstoječe iz travnika in parc. št. 1754, obstoječe iz njive, cenilna vrednost 1149 K, najmanjši ponudek 766 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 93 kat. obč. Hotederšica parc. št. 228/1, obstoječe iz njive in parc. št. 230/1 in 231/1, obstoječe iz travnika, cenilna

vrednost 2728 K, najmanjši ponudek 1820 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 93 kat. obč. Hotederšica parc. št. 1756/5, obstoječe iz pašnika (gmajne), cenilna vrednost 289 K, najmanjši ponudek 193 K;

zemljiška knjiga vlož. št. 93 kat. obč. Hotederšica parc. št. 1048/29, obstoječe iz gozda „v Drvišah“, cenilna vrednost 295 K, najmanjši ponudek 197 K.

K nepremičnini zemljiška knjiga vl. št. 93 kat. obč. Hotederšica spadajo sledeče pritikline: ena krava in eno tele v cenilni vrednosti 300 K. Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in druge te dražbe se tikajoče listine se lahko vpogledajo pri podpisnem sodišču med uradnimi urami.

C. kr. okrajna sodnja v Logatci, odd. I., dne 12. oktobra 1916.

3223 3-1 T 27/16-5

**Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi**

Matija Kuhel, rojen 24. novembra 1868, sin Jožefa in Jere Kuhel, posestnikov na Vodica pri Javorju, okraj Litija. Le-ta je po vojaški službi bil rudokop v Trbovljah, potem na Nemškem, pred približno 20 leti pa je šel v Ameriko, odkoder ni dal nobenega glasu od sebe.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24. obč. drž. zak. št. 1, se uvaja po prošnji Neže Habjan iz Leskovca, okraj Višnja gora, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Vidu Kuhel, posestniku v Javorju pri Litiji, kar bi vedel o imenovanem.

Matija Kuhel se pozivlja, da se zglaš pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 5. novembru 1917 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglašenju za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 25. oktobra 1916.

3254 E 846/16/7, E 824/16/7

**Dražbeni oklic.**

Pri podpisanem sodišču v sobi št. 16 se bode vršila dražba sledečih zemljišč:

1.) dne 8. novembra 1916, vlož. št. 52 k. o. Petersko predmestje, obstoječe iz njive, v cenilni vrednosti 13.650 K, najmanjši ponudek znaša 6825 K;

2.) dne 15. novembra 1916, vlož. št. 172 d. o. Gradiško predmestje, obstoječe iz hiše št. 41 v Ljubljani, cesta na Rožnik z vrtom, v cenilni vrednosti 31.700 K, najmanjši ponudek znaša 11.850 K, vsakokrat ob 11. uri dopoldne.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj omenjenem sodnem oddelku med uradnimi urami.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. V., dne 30. oktobra 1916.

3253 E 878/16/9

**Versteigerungsbedit.**

Beim gefertigten Gerichte wird im Zimmer Nr. 16 am

10. November 1916,

vormittags 10 Uhr, die Liegenschaft E. Z. 402 der K. G. Zadobrova, bestehend aus dem Hause Nr. 49 in Seneberje mit Hof und Garten und eiserner Brücke bei St. Jakob a. S., im Schätzwerte per 56.610 K, mit dem geringsten Gebote per 28.305 K, öffentlich versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen und alle mit dieser Versteigerung zusammenhängenden Schriften können von den Kauflustigen während der Amtsstunden beim gefertigten Gerichte im Zimmer Nr. 18 eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. V., am 5. Oktober 1916.

# Große Hindernisse haben wir besiegt,

um uns mit Rohmaterial, wenn auch in beschränktem Masse, zu versehen. Unsere alten Kunden können wir also zur Zeit noch bedienen.

Die Preise sind ab 1. November:

1 Originalflasche	100 Gramm Lysoform	K 1'60
1	250 " "	" 3'20
1 Stück	Lysoform-Seife	" 4'—
1 Flasche	Pfefferminz-Lysoform	" 2'50

3269

Mit Rücksicht auf die Beschränkung der Rohmaterial-Verwendung verseehe sich jeder, solange noch Vorrat vorhanden, rechtzeitig mit diesem in Kriegszeiten so wichtigen Desinfektionsmittel.

**Dr. Kelety & Murányi, chemische Fabrik in Ujpest.**

Soeben erschienen:

## Österreichisch-ungarisches Rotbuch

Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen Österreich-Ungarns zu Rumänien

in der Zeit vom 22. Juli 1914 bis 27. August 1916

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'32.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,**

Laibach, Kongressplatz Nr. 2. 3132 12-4

## Horch!

Notglockens Ruf erschallt,  
Durch Stadt und Land er hallt:  
Höret der Kleinen  
Klagen und Weinen  
Und steuert der Not,  
Gebt ihnen Brot.  
Öffnet die Herzen,  
Öffnet die Hände,  
Stillt' ihre Schmerzen  
Widmet die Spende,  
Groß oder klein  
Schnell soll es sein!  
Habet Erbarmen,  
Gedenket der Armen!  
(Kriegswaisen).

St. Josefsheim, St. Bernhard-Helmut für  
heimatlose Kinder, Wien, XXI., Leopoldauer-  
straße 123. 3193 4-4

Bessere

## Wohnung

bestehend aus drei bis fünf Zimmern nebst  
Zubehör wird von **ständiger, solider,  
besserer Partei**

zum Februartermin gesucht.

Dieselbe kann eventuell **sofort** über-  
nommen werden.

Zuschriften erbeten unter „**Postfach**  
**137**“, Laibach. 3218 10-4

## Klavierspieler

oder

## Klavierspielerin

wird unter sehr guten Bedingungen

**sofort engagiert.**

Spielzeit von 8 bis 11 Uhr abends.  
Eintritt sofort. Großer Nebenverdienst.

Vorzustellen: Café Central, Laibach,  
Sv. Petra nasip. 3271

## Kontoristin

mit Praxis, perfekte Maschinschreiberin  
und tüchtig im Rechnen

**findet sofort Aufnahme.**

Offerte unter Postfach 5, Laibach.  
3273 2-1

Soeben erschienen:

## Bücherei der Deutschen Frau

Herausgegeben von  
Oskar A. H. Schmitz

Band I. Schwesterseele v. Willy Rath . . . . . K 4'95

Band II. Die Frau und die Geselligkeit v. Marie  
v. Bunsen . . . . . K 3'60

Band III. Vom Zopf zur Romantik. Ein Beitrag  
zum Werdegang der modernen Frau  
v. Alexander Freiherr v. Gleichen-Ruß-  
wurm . . . . . K 3'—

Band IV. Vom deutschen Lebensstil v. Sabine  
Lepsius . . . . . K 2'40

Vorrätig bei

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach**

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Kongressplatz 2.

## Neue Auflage!

## Kartoffelküche

Sammlung 2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten  
und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

**Paula Kortschak**

durchgelesen und empfohlen von

**Katharina Prato**

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

**Dritte vermehrte Auflage.**

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr  
& Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.